

die tageszeitung von heute

30.12.2010

LESERINNENBRIEFE

Stichworte der Tabaklobbyisten

betr.: "Hausgemeinschaften werden wichtiger", taz vom 28. 12. 10

Der dpa-Beitrag stellt Arbeitsergebnisse von Horst Opaschowski, Leiter der Stiftung für Zukunftsfragen, dar. Was fehlt, ist, wer hinter der Stiftung steckt und welchen Sinn und Zweck sie hat. Mit dem Wissen, dass die Stiftung eine Initiative von British American Tobacco ist, bekommen die Aussagen von Opaschowski einen ganz anderen Dreh. Seine Forderungen nach Selbsthilfe, weniger Staat und sozialem Engagement ergeben sich zwar aus Umfragen der Stiftung, sind aber auch wie zufällig die Stichworte der Tabaklobbyisten. Die Tabakkonzerne fordern seit Jahren weniger Einfluss des Staates auf den Umgang mit Tabakprodukten. Das "soziale Engagement", das in dem Artikel hervorgehoben wird, ist auch das Instrument, das von dieser Industrie eingesetzt wird, um das eigene Image zu stärken. Damit versucht BAT, von den tödlichen Folgen ihrer Produkte abzulenken.

In den Gremien der Stiftung sind die leitenden Manager des Tabakkonzerns gut vertreten: Im Vorstand sitzen der General Manager und der Pressesprecher von BAT sowie im Kuratorium der Vorstandsvorsitzende des Tabakkonzerns.

Die Weltgesundheitsorganisation rät dringend den Regierungen von der Unterstützung des sogenannten sozialen Engagements der Tabakindustrie ab. Sie empfiehlt, Imagewerbung der Tabakindustrie gesetzlich zu verbieten. Gemeinsame Auftritte mit Vertretern der Tabakindustrie und die Herausstellung der Tabakindustrie als Wohltäter sind zu vermeiden.

Bedauerlicherweise halten sich die Regierenden nicht an die Vorgaben der Weltgesundheitsorganisation. So hat Ursula von der Leyen als Bundesfamilienministerin mehrere Jahre auf der Homepage von BAT für die Stiftung neben Horst Opaschowski posiert. Der heutige Präsident der Berliner Humboldtuniversität, Jan Hendrik Olbertz, hat als Kultusminister in Sachsen-Anhalt BAT jahrelang als Schirmherr der Pall Mall Foundation gedient. Ernst Burgbacher, Staatssekretär im Bundeswirtschaftsministerium, überbrachte im März 2010 herzliche Glückwünsche der gesamten Bundesregierung zum 100-jährigen Jubiläum von Reemtsma. Sicherlich hat sich auch der Bundespräsident nicht an den Empfehlungen der Weltgesundheitsorganisation orientiert, als er Opaschowski am 6. Dezember das Verdienstkreuz erster Klasse übergab. **JOHANNES SPATZ, Berlin**